Eine **Online-Anfrage für ein Cannabis-Rezept** beginnt nicht mit der Auswahl einer Sorte, sondern mit Angaben zur Gesundheit. Der medizinische Fragebogen von Releaf soll einer Ärztin oder einem Arzt einen ersten Überblick geben: Welche Beschwerden bestehen, welche Behandlungen gab es bereits, und sprechen mögliche Risiken gegen eine Therapie mit Medizinalcannabis?

Wichtig ist die Unterscheidung zwischen Anfrage und Rezept: Das Ausfüllen eines Formulars begründet keinen Anspruch auf eine Verordnung. Ob Medizinalcannabis medizinisch infrage kommt, muss eine Ärztin oder ein Arzt individuell prüfen. Dieser Beitrag erklärt den typischen Ablauf, ordnet die Rechtslage in Deutschland ein und zeigt, wie sich die Releaf-Sortenseiten und Verfügbarkeitsangaben sinnvoll nutzen lassen.

Was der Fragebogen leisten soll – und was nicht

Ein medizinischer Fragebogen ist ein Instrument zur strukturierten Erhebung von Informationen. Er kann dabei helfen, relevante Angaben vor einem ärztlichen Gespräch zusammenzustellen. Er ersetzt aber weder die ärztliche Anamnese noch eine Diagnose oder eine persönliche Abwägung möglicher Vorteile und Risiken.

Bei Releaf führt die Online-Anfrage über einen medizinischen Fragebogen. Welche Felder, Prüfungsschritte und Kontaktmöglichkeiten aktuell vorgesehen sind, kann sich ändern. Maßgeblich sind daher die Informationen, die Releaf im jeweiligen Anfrageprozess anzeigt. Grundsätzlich sollten Patientinnen und Patienten damit rechnen, Angaben zu Beschwerden, bisherigen Behandlungen, Vorerkrankungen und Medikamenten machen zu müssen.

Typische Themen im Fragebogen

- **Beschwerden:** Art, Dauer und Verlauf der Symptome sowie ihre Auswirkungen auf den Alltag.
- **Bisherige Behandlungen:** Welche Therapien wurden ausprobiert? Haben sie geholfen, und traten Nebenwirkungen auf?
- **Gesundheitsgeschichte:** Relevante Diagnosen, frühere Erkrankungen und gegebenenfalls psychische Beschwerden.
- **Medikamente und Substanzen:** Arzneimittel, die regelmäßig oder gelegentlich eingenommen werden, sowie Angaben, die für Wechselwirkungen oder Risiken wichtig sein können.
- **Besondere Umstände:** Zum Beispiel Schwangerschaft, Stillzeit oder andere Faktoren, die bei einer Behandlung berücksichtigt werden müssen.

Die konkreten Fragen sollten vollständig und wahrheitsgemäß beantwortet werden. Unklare oder fehlende Angaben können Rückfragen auslösen. Sie sollten nicht durch Vermutungen ergänzt werden: Wer sich bei einer Diagnose, einem Medikament oder dem Behandlungsverlauf unsicher ist, kann das im Formular kenntlich machen und die Information später mit der Praxis klären.

Was passiert nach dem Absenden der Online-Anfrage?

Der Ablauf kann sich je nach Anbieter und medizinischem Einzelfall unterscheiden. Typischerweise dient der Fragebogen als Grundlage für eine **ärztliche Prüfung**. Das medizinische Fachpersonal beurteilt, ob die Angaben ausreichen, ob Rückfragen nötig sind und ob eine weitere Beratung oder Untersuchung angezeigt ist.



1. **Fragebogen ausfüllen:** Die Patientin oder der Patient beschreibt Beschwerden, bisherige Behandlungen und relevante Gesundheitsinformationen.
2. **Angaben medizinisch sichten lassen:** Eine Ärztin oder ein Arzt prüft, ob die Anfrage anhand der vorliegenden Informationen beurteilt werden kann.
3. **Rückfragen oder Gespräch:** Bei offenen Punkten kann zusätzlicher Kontakt erforderlich sein. Eine Online-Anfrage bedeutet nicht automatisch, dass sämtliche Fragen ohne Gespräch geklärt werden können.
4. **Individuelle Entscheidung:** Die Ärztin oder der Arzt entscheidet, ob eine Behandlung mit Medizinalcannabis medizinisch vertretbar ist. Möglich sind auch eine Ablehnung, weitere Abklärung oder eine andere Behandlungsempfehlung.
5. **Verordnung und Versorgung:** Nur wenn eine ärztliche Entscheidung dafür spricht, kann eine Verordnung folgen. Danach sind Verfügbarkeit, geeignete Darreichungsform und weitere Vorgaben zu beachten.

Ein Rezept ist also nicht das automatische Ergebnis eines vollständig ausgefüllten Formulars. Die medizinische Entscheidung muss sich am konkreten Gesundheitszustand und an der fachlichen Einschätzung orientieren – nicht allein an einer gewünschten Sorte oder an der Aussicht auf eine schnelle Versorgung.

Rechtslage: Medizinalcannabis in Deutschland

Seit dem 1. April 2024 ist Medizinalcannabis in Deutschland im **Medizinal-Cannabisgesetz (MedCanG)** geregelt. Es handelt sich weiterhin um ein verschreibungspflichtiges Arzneimittel. Die Änderungen des Jahres 2024 haben Medizinalcannabis rechtlich neu eingeordnet; sie haben die ärztliche Verantwortung für eine Verordnung nicht aufgehoben.

Für Patientinnen und Patienten bedeutet das: Eine Verordnung setzt eine medizinische Beurteilung voraus. Die Nutzung zu medizinischen Zwecken ist von Freizeitkonsum zu unterscheiden. Ein ärztliches Rezept ist keine allgemeine Erlaubnis, Cannabis beliebig zu verwenden; es bezieht sich auf eine Behandlung und muss nach den dafür geltenden Regeln eingesetzt werden.

Auch die Möglichkeit, eine Anfrage online zu stellen, ist nicht gleichbedeutend mit einer vereinfachten medizinischen Prüfung. Ärztinnen und Ärzte müssen die Patientensituation angemessen beurteilen und dürfen nicht allein deshalb verordnen, weil ein digitales Formular ausgefüllt wurde. Welche telemedizinischen Abläufe zulässig sind, hängt von der jeweils geltenden Rechtslage und den berufsrechtlichen Anforderungen ab. Da sich Regeln ändern können, sollten Patientinnen und Patienten die aktuellen Hinweise der zuständigen Behörden und des Anbieters prüfen.

Was Patientinnen und Patienten vor der Anfrage prüfen können

- Wer übernimmt die ärztliche Beurteilung, und wie ist die behandelnde Praxis erreichbar?
- Welche Informationen und Unterlagen werden benötigt?
- Wie werden Rückfragen, Folgetermine und mögliche Nebenwirkungen besprochen?
- Welche Kosten entstehen für Anfrage, Beratung und Behandlung – unabhängig von einer möglichen Erstattung?
- Wie werden Gesundheitsdaten verarbeitet und geschützt?

Diese Fragen helfen, den Ablauf einzuordnen. Sie ersetzen keine Rechts- oder Gesundheitsberatung, können aber dabei unterstützen, die Angebote und Bedingungen vor dem Absenden der Anfrage zu verstehen.

Kosten und Erstattung nach dem 30. Juli 2026

Der 30. Juli 2026 liegt zum Zeitpunkt dieses Beitrags in der Vergangenheit. Daraus lässt sich jedoch nicht automatisch ableiten, dass sich an diesem Tag eine bestimmte Regel für alle Patientinnen und Patienten geändert hat. Ohne eine verlässliche, konkrete Rechts- oder Kassenregelung sollte ein Blogbeitrag keine pauschale Aussage wie „ab diesem Datum wird Cannabis erstattet“ oder „ab diesem Datum entfällt die Erstattung“ treffen.

Grundsätzlich sind **Behandlungskosten** und die **Kostenübernahme durch eine gesetzliche Krankenkasse** zwei verschiedene Fragen. Ob eine Krankenkasse die Kosten einer Versorgung übernimmt, richtet sich nach den geltenden Voraussetzungen und der individuellen Prüfung. Eine ärztliche Verordnung allein bedeutet nicht zwangsläufig, dass die Krankenkasse die Kosten trägt. Privatversicherte sollten sich an ihren Versicherungsvertrag und ihre Versicherung wenden.

Auch bei einer Online-Anfrage können Kosten anfallen, selbst wenn am Ende kein Rezept ausgestellt wird. Vor dem Absenden sollten Patientinnen und Patienten daher prüfen, ob eine Gebühr für die medizinische Prüfung, ein Gespräch oder eine Folgeleistung anfällt. Verbindlich sind die aktuellen Preis- und Erstattungsinformationen von Releaf, der behandelnden Praxis, der Apotheke und gegebenenfalls der Krankenkasse.

Wer eine Kostenübernahme beantragen möchte, sollte sich vor Beginn der Behandlung bei der eigenen Krankenkasse nach den aktuellen Anforderungen erkundigen. Dabei können unter anderem ärztliche Unterlagen, Angaben zu bisherigen Therapien und eine individuelle Begründung eine Rolle spielen. Welche Nachweise erforderlich sind, muss die Kasse im konkreten Fall mitteilen.

Ärztliche Abwägung: Warum eine Anfrage auch abgelehnt werden kann

Die ärztliche Prüfung ist keine formale Hürde, die automatisch zur Verordnung führt. Sie soll klären, ob eine Behandlung im konkreten Fall sinnvoll und vertretbar erscheint. Dazu können Fragen gehören wie: Sind die

Beschwerden ausreichend eingeordnet? Welche Behandlungen wurden bisher versucht? Gibt es Gründe, die gegen eine Cannabistherapie sprechen? Ist eine engmaschige Begleitung erforderlich?

Medizinalcannabis kann Nebenwirkungen haben und ist nicht für jede Person oder jede Situation geeignet. Mögliche Risiken, Wechselwirkungen und Einschränkungen hängen unter anderem von der individuellen Gesundheit, anderen Arzneimitteln und der konkreten Anwendung ab. Ein Fragebogen allein kann solche Zusammenhänge nicht immer abschließend erfassen. Deshalb kann eine Ärztin oder ein Arzt zusätzliche Informationen oder ein Gespräch verlangen.

Eine Ablehnung ist nicht zwangsläufig ein Urteil über die Glaubwürdigkeit der Patientin oder des Patienten. Sie kann bedeuten, dass die vorhandenen Angaben nicht ausreichen, dass zunächst eine andere Abklärung nötig ist oder dass die Ärztin beziehungsweise der Arzt die Behandlung im konkreten Fall nicht für angemessen hält. Bei Unklarheiten ist es sinnvoll, nach dem Grund und möglichen nächsten Schritten zu fragen.

Releaf-Sortenseiten: Orientierung statt Therapieentscheidung

Die **Releaf-Sortenseiten** werden als deutsche Strain-Datenbank zur Orientierung bei verfügbaren Sorten genutzt. Solche Übersichten können Produktinformationen und Angaben zu einzelnen Sorten zusammenführen. Sie sind jedoch kein Ersatz für medizinische Beratung und kein Selbsttest, um eine passende Behandlung festzulegen.

Wer die Datenbank nutzt, sollte besonders auf den Unterschied zwischen Produktmerkmalen, Anbieterangaben und einer medizinischen Empfehlung achten. Eine Sortenbeschreibung sagt für sich genommen nicht voraus, wie eine bestimmte Person auf ein Präparat reagiert. Auch die Verfügbarkeit kann sich kurzfristig ändern. Eine gelistete Sorte ist daher nicht zwingend in jeder Apotheke vorrätig oder für jede Patientin und jeden Patienten geeignet.



Ranking nach Verfügbarkeit: Stand 11.11.2026

Ein Verfügbarkeitsranking ist nur dann belastbar, wenn die zugrunde liegenden Releaf-Daten für den genannten Stichtag tatsächlich vorliegen und nachvollziehbar ausgewertet werden. In den hier

bereitgestellten Informationen sind keine konkreten Sorten, Bestände oder Rangplätze enthalten. Deshalb wäre es irreführend, einzelne Produkte als meistverfügbar zu nennen oder eine Rangliste zu erfinden.

gkv beitragssatzstabilisierungsgesetz cannabis

Für eine transparente Auswertung sollten mindestens der Datenstand, die erfassten Produkte, die Bedeutung von „verfügbar“ und die Aktualisierungsfrequenz genannt werden. Ein mögliches Schema sähe so aus:

Rang Sorte oder Produkt Verfügbarkeitsangabe Datenstand Einordnung 1 Nur mit überprüften Releaf-Daten eintragen Nach Datenquelle ausweisen 11.11.2026 Momentaufnahme; keine medizinische Empfehlung 2 Nur mit überprüften Releaf-Daten eintragen Nach Datenquelle ausweisen 11.11.2026 Momentaufnahme; Bestand kann sich ändern

Der Stichtag 11. November 2026 liegt vor dem aktuellen Datum dieses Beitrags, dem 28. November 2026. Ein Ranking von diesem Tag wäre somit eine historische Momentaufnahme und keine Aussage über die heutige Verfügbarkeit. Wer ein Produkt in Betracht zieht, sollte den aktuellen Bestand direkt bei der versorgenden Apotheke oder über die jeweils aktuelle Releaf-Anzeige prüfen.

So bereiten Sie die Online-Anfrage vor

Eine gute Vorbereitung macht die Angaben im medizinischen Fragebogen nachvollziehbarer. Sie erhöht nicht automatisch die Chance auf ein Rezept, kann aber helfen, dass die Ärztin oder der Arzt die Situation besser einordnen kann.

- Notieren Sie, wann die Beschwerden begonnen haben und wie sie sich verändert haben.
- Halten Sie frühere und aktuelle Behandlungen einschließlich möglicher Nebenwirkungen fest.
- Führen Sie eine aktuelle Liste Ihrer Medikamente und relevanten Diagnosen.
- Beantworten Sie Fragen offen und lassen Sie Felder nicht mit geratenen Angaben ausfüllen.
- Fragen Sie vorab nach Kosten, Ablauf, Datenschutz und Möglichkeiten für Rückfragen.
- Nutzen Sie Sorteninformationen als Orientierung, nicht als Ersatz für die ärztliche Entscheidung.

Fazit

Der medizinische Fragebogen bei Releaf ist der Einstieg in eine strukturierte Online-Anfrage, nicht die automatische Abkürzung zum Rezept. Entscheidend bleibt die ärztliche Prüfung: Sie berücksichtigt Beschwerden, bisherige Behandlungen, individuelle Risiken und die geltenden Regeln für Medizinalcannabis in Deutschland. Die Releaf-Sortenseiten können ergänzend bei der Orientierung helfen, während Verfügbarkeitsrankings nur mit überprüften und klar datierten Daten sinnvoll sind.

Vor der Anfrage sollten Patientinnen und Patienten außerdem die aktuellen Kosten- und Erstattungsbedingungen prüfen. Das gilt besonders für Aussagen zu Änderungen nach dem 30. Juli 2026: Ohne eine konkrete, verlässliche Grundlage lässt sich aus diesem Datum allein keine allgemeine Regel ableiten.